

Das Leben ist schön

Am Staatsschauspiel Stuttgart untersucht Rimini Protokoll in „Qualitätskontrolle“ den Wert des Lebens

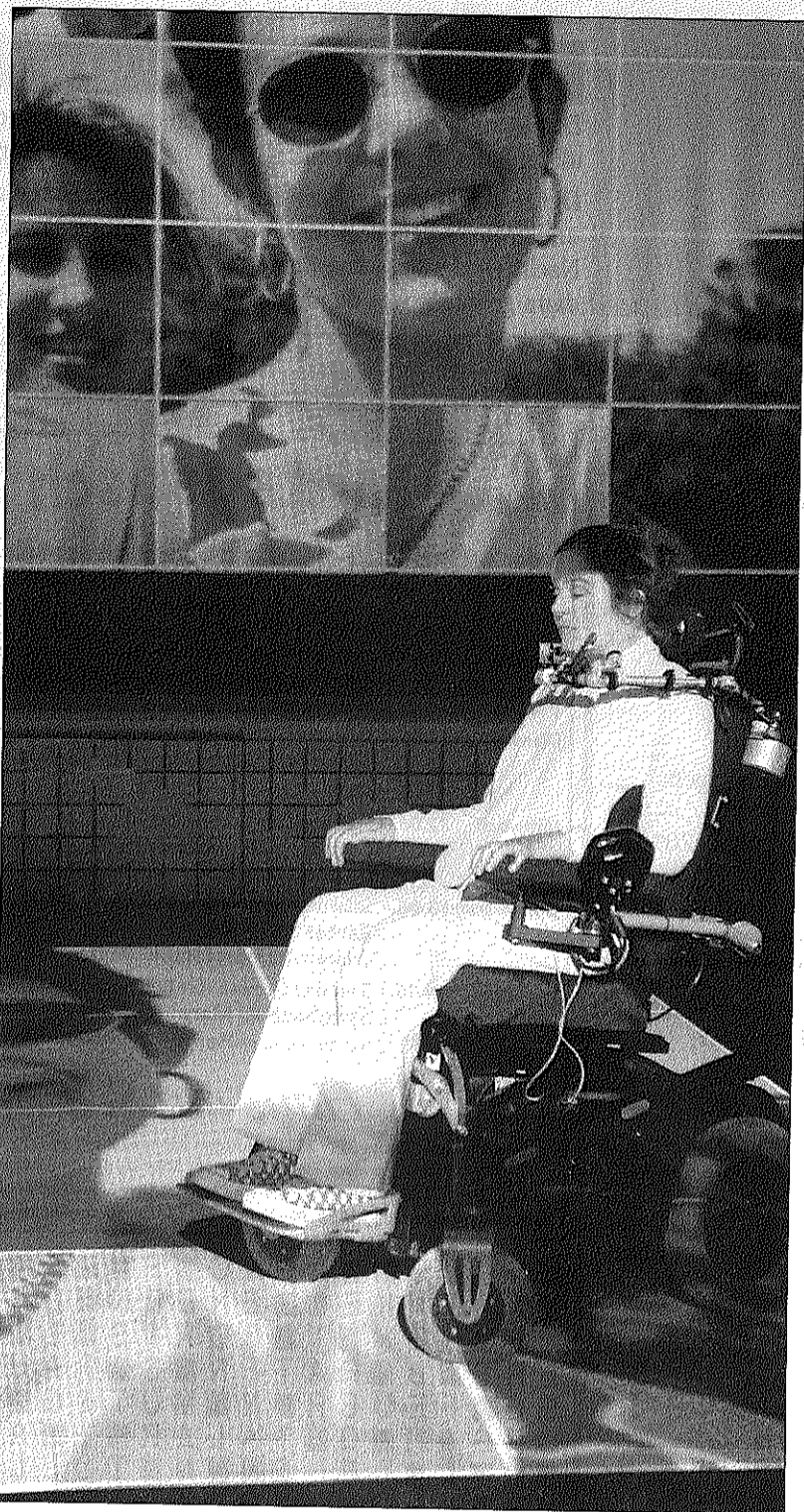
VON ANGELA REINHARDT

Stuttgart – Wie komplett, wie funktionstüchtig muss ein Mensch sein, damit ihn die Gesellschaft noch akzeptiert? Damit sich Ärzte und sogar die eigenen Eltern nicht am Krankenbett fragen, ob man dem letzten glimmenden Flämmchen ein lebensunwertes Dahinvegetieren erspart und die Reste maschinenerhaltenen Lebens einfach abschaltet? Mit Hilfe des Dokumentartheaters der Berliner Gruppe Rimini Protokoll gibt die Stuttgarterin Maria-Cristina Hallwachs auf der großen Bühne im Nord eine so deutliche wie bewegende Antwort darauf, in der vorletzten Premiere der Ära Hasko Weber am Staatsschauspiel Stuttgart.

Vollständig gelähmt

Aus purer Lebenslust sprang sie mit 18 in ein Schwimmbecken, die beste Sportlerin hatte gerade das Abitur in der Tasche. Leider erwischte sie die Nichtschwimmererwichte, wo es nur 50 cm tief war. Ihr Vater rettete ihr das Leben, indem er sie beatmete, denn Hallwachs brach sich das Genick und ist seitdem vollständig gelähmt, sie kann einzig den Kopf bewegen. Ihr Leben liegt in den Händen von Maschinen und anderen Menschen – lächelnd und mit ruhiger Sachlichkeit erzählt sie, wie lange sie ohne fremde Hilfe in ihrem Rollstuhl überleben würde: vier Stunden. Ihre Schilderungen und Gedanken hat Hallwachs gemeinsam mit Helgard Haug und Daniel Wetzel von Rimini Protokoll zu einem oft erschreckenden und immer wieder erstaunlich fröhlichen Theaterabend verarbeitet. Eine nüchterne Rampe führt rings um eine Art Spielfeld, wo man per Projektion Schiffe versenken oder Memory spielen kann – mit historischen Bildern aus der „Krüppelanstalt“ Grafeneck. Video-Einspielungen zeigen Bilder aus dem früheren, beweglichen Leben der Protagonistin oder von einem Rundflug im Segelflieger.

Zwei ihrer Pfleger stehen Hallwachs zur Seite. Sie zucken mit den Schultern oder kratzen sich ratlos am Kopf, setzen ihre Regieanweisungen um, wenn sie von ihren Recherchen zur Qualitätskontrolle des ungebore-



„Ich lebe fröhlichen Hauptes“: Maria-Cristina Hallwachs in „Qualitätskontrolle“ im Nord.
Foto: Cecilia Gläser

ren Lebens erzählt, über die Fortschritte der Gendiagnostik. Hinter der Coolness der hippen Timea und des jungen Admir mit dem Filmstaraussehen spürt man bei all ihrer beruhigenden Geschäftsmäßigkeit eine liebevolle Sorge um die schmale Frau im Rollstuhl. „Heute ist Premiere, da sind wir ein bisschen aufgeregt“, schildert Admir bei der Übergabe trocken die Lage. Er holt auch die große Decke, die ein ehemaliger Pfleger während der vielen Nachtwachen für die Gelähmte gestickt hat: der gestrichelte Comic-Strip ihres Lebens, den Marc Jungreithmeier für die Aufführung animiert hat.

Rhythmus der Beatmungsmaschine

Mit ihrer schönen, unaufgeregten Stimme erzählt Hallwachs vom Leben im Rhythmus der Beatmungsmaschine, von der drohenden Abschiebung ins Altenheim, vom „Gnadentod“ per Gaskammer, der ihresgleichen bei den Nazis erwartete, und vom „pflanzenhaften Leben“, das ihre geistig behinderte Schwester nach der Definition eines Beobachters angeblich führe. Der Monolog wird einzig von den kaum merklichen Luftschnappern ihres Zwerchfellstimulators unterbrochen, der sie alle vier Sekunden atmen lässt, denn nicht einmal das kann die 38-Jährige alleine. Oft muss man mit ihr lachen, aber manchmal helfen auch Selbstironie und Sarkasmus nichts mehr: „Ich habe die Ethik-Kommission überlebt“, flüstert sie.

„Ich lebe fröhlichen Hauptes“, sagt Maria-Cristina Hallwachs, und aus ihrem ruhigen, offenen Gesicht strahlt nicht etwa Akzeptanz oder Zuversicht, sondern ein Gefühl, das viele von uns „Normalen“ in dieser Wucht nicht mehr kennen: die pure Lebensfreude, der man nichts mehr von all dem Zweifel und dem Leid anmerkt, durch das die junge Frau gegangen sein muss. Man verlässt diesen Theaterabend mit der nacktesten aller Fragen: Was ist das eigentlich, das Leben? Und hat vielleicht die schönste aller Antworten darauf bekommen.

■ Weitere Aufführungen: 11., 12., 15., 22., 23., 29. und 30. Juni. Karten unter ☎ 0711-20 20 90.